

Stufe 1: Besuch der Veranstaltung „Talk & Taste“

Die Tane Mahutas



Ich fand den Vortrag von Dolores wahnsinnig spannend, da ich mich schon lange gefragt habe, wie Fairtrade eigentlich funktioniert und ob das Geld, das ich mehr zahle, auch wirklich bei den Bauern ankommt. Bei dem Vortrag habe ich gelernt, dass Dolores und Ihre Kolleginnen einen schriftlich festgelegten Vertrag mit EZA haben, und auch dann einen bestimmten Preis für ihren Kaffee bekommen, wenn der Marktpreis sehr sinkt, so wie es zum Beispiel gerade der Fall ist. Besonders klasse finde ich auch, dass das Projekt ganz gezielt Frauen unterstützt, da diese meist trotz hart erarbeiteter Ausbildung keine Arbeit finden und zudem auch noch oft alleinerziehende Mütter sind!

Danke Dolores, für deine erkenntnisreichen Erzählungen und den

Ich fand den Vortrag auch super! Leider musste ich früher gehen. Kurz habe ich mich gefragt, ob es eine Wirkung zeigt, wenn jemand von fern anreist, um von einer Kaffeeplantage zu erzählen. Aber tatsächlich stellt es einen authentischeren Bezug her, indem z.B. die momentane soziokulturelle Situation lebhaft beschrieben wurde. Das ist mehr als ein Artikel im Internet, den man mal liest. Da schwingen die Emotionen und daraus die ökologischen Notwendigkeiten einfach viel echter mit. So konnte ich viel leidenschaftlicher meinen Freunden



Bio Trio

Es war ein Blick in eine andere Welt.

Dolores hat uns von ihrer Geschichte und dem Anbau von Kaffee erzählt, von Schwierigkeiten und Inspiration. Ganz besonders beeindruckend war es, wie Dolores, trotz der ungleichen Stellung, die Frauen in ihrer Gesellschaft haben und der Probleme die Armut mit sich bringen, so sehr motiviert war, einen höheren Bildungsabschluss anzustreben, dass sie bereits in jungen Jahren angefangen hat, auf der Kaffeeplantage ihres Vaters zu arbeiten, um sich die Schulbildung selbst finanzieren zu können. Hierzu war ihr Vater nicht in der Lage, da er für alle ihre Geschwister sorgen musste.

Außerdem war es spannend zu hören, dass viele Kleininhaber von Plantagen dieses Jahr überhaupt nicht ernten werden, da der Preis für Kaffee auf dem Weltmarkt so gedrückt wird, dass die Produktionskosten für die Ernte den Ertrag überschreiten würden. Die Arbeit wäre also nicht nur schlecht bezahlt, sondern quasi umsonst.

Dass diese Kleinbauern nicht mit großen Konzernen mithalten können ist klar und selbst wenn, muss dafür die Bodenfruchtbarkeit leiden, denn nur wenn man nicht nachhaltig anbaut, kann kurzfristig ein vergleichsweise hoher Ertrag erwirtschaftet werden, um über die Runden zu kommen.

Wieso nicht alle Kleinbauern der Gewerkschaft von Dolores beitreten und biologisch anbauen und faire Bezahlung in Anspruch nehmen? Die Nachfrage von fair gehandeltem Kaffee ist leider (noch!) nicht groß genug, um die Kosten zu decken für jeden, der es benötigt.

Auch sehr interessant war es, als Dolores erzählte, dass diese Kleinbauern, die nun biologisch nachhaltig anbauen meist das zerstörte Land bekommen, dessen Bodenfruchtbarkeit von größeren Konzernen durch nicht nachhaltigen Anbau ruiniert wurde und es Jahre dauert, bis dieser wieder ertragreich ist.

Alles in allem gab es sehr viel Spannendes zu erfahren und es war schön etwas Inspiration und Informationen aus erster Hand in Richtung Fairer Handel zu bekommen.



Grünzeug

Der Vortrag von Dolores Espinoza. Leider waren Nico und ich zu dieser Challenge verhindert – glücklicher Weise hat sich eine ebenso öko-begeisterte Freundin, Emily Kaiser, dazu bereit erklärt uns zu vertreten.

Sie sprach sehr begeistert über den Vortrag. Für sie war es ein bewegendes Erlebnis, in der sehr entspannten Atmosphäre so direkt und aus erster Hand über ein Thema zu sprechen, über das fast jeder die Wahrheit weiß und fast niemand tatsächlich dementsprechend handelt. Emily war so bewegt, dass sie danach sagte: ab jetzt gibt es keine Ausreden mehr, wenn es geht, wird fair gehandelt eingekauft. Was sie auch als eines ihrer Highlights berichtete, war die geballte Frauenpower, die durch die Gesellschaft ausgedrückt und durch Dolores repräsentiert wird.

Bei dem Vortrag am 29.10 hat mich selbst am meisten überrascht, dass Honduras so ein junges und doch armes Land ist. Im Allgemeinen wussten wir sehr wenig über Honduras, und es war spannend mehr darüber zu erfahren.

Mogelmotten

Nach dem Vortrag haben wir in der WG am meisten darüber gesprochen, dass Kaffee mittlerweile so günstig gehandelt wird, dass sich die Produktion für viele nicht mehr lohnen wird. Dies kann nur verbessert werden, indem die Nachfrage für fairen Kaffee größer wird. Ein guter, nächster Schritt für uns als WG ist also, nur noch dort Kaffee zu trinken, wo er mit Sicherheit fair gehandelt wird. Folgende Cafés und Geschäfte haben wir herausgesucht, in denen es fairen Kaffee zu kaufen gibt:

Wilden ÖKOS

Wir fanden es ziemlich beeindruckend, was die Frau Dolores alles erreicht hat! Besonders den Aspekt, dass man so ein Projekt nicht "einfach mal schnell" in 1-2 Jahren realisieren kann, sondern wirklich konsequent über Jahre hinweg dranbleiben und auch daran glauben muss. Und es ist mega cool und bewundernswert, dass die Dolores ihren Plan komplett durchgezogen hat, trotz diverser Schwierigkeiten bzw. Rückschlägen (von denen es sicher einige gab), und auch noch heute zu 100% hinter ihrem Projekt steht. Man sieht ja was dabei herausgekommen ist :))

Greensekatzen



Beim Gespräch mit der Kaffeebäurin Dolores Espinoza hat uns folgendes am Meisten beeindruckt: Von der Arbeit bei einem Radio bis hin zur Selbstfinanzierung der weiterführenden Schule, feministischen Themen und dem Kampf um die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frau, Dolores hatte nie einen leichten, geebneten Weg und sie hat trotzdem sehr viel erreicht. Wie ihr das gelungen ist? Einerseits durch die Willensstärke, die sie, wie sie sagte, schon als Kind hatte, positives Denken und auch durch den Zusammenschluss in Interessensgemeinschaften und Gruppen, um geschlossener auftreten zu können. Wir haben also nicht nur einen Einblick in den biologischen und fairen Kaffeeanbau bekommen, sondern auch insbesondere gesehen, wie inspirierende Persönlichkeiten wie Dolores mit einer Vision Beeindruckendes entwickeln können. Es war für uns alle ein spannender Abend!

Kompost 3

Dadurch dass es keine Zwischenhändler mehr gibt, entstehen keine unfairen Preise und die Ausnutzung der kleinen Bauern findet nicht statt. Es steckt viel Arbeit im Kaffee und dies muss man Wertschätzen. 3-4 Jahre dauert es bis aus kleinen Pflanzen große Sträucher werden. Der Kaffeeanbau ist eine mühsame Arbeit. Über 20 Kaffee Genossenschaften arbeiten mit der EZA zusammen. Durch biologischen Anbau schützt man die Umwelt und die Arbeiter. Die Frauen tragen größte Last: Essen, Kinder, Haushalt und Kaffee Parzellen Honduras: Die Frauen haben die Kontrolle und besitzen das Land und treffen die Entscheidungen, z.B über das Marketing. Frauen haben Freiheit sich zu organisieren. Die Situation der Frauen schwierig, es gibt weniger Raum für Frauen um sich einzubringen in Honduras. Der Kaffee ist die größte Einnahmenquelle in Honduras. Wenn sie an den normalen Markt verkaufen würden, dann müssten sie Kaffee verschenken, weil sie dort nur einen schlechten Preis für den Kaffee erhalten. Frauen sollen mitgestalten können auch in

der Politik, um die Situation im Land zu ändern. Kinder und Jugendliche müssen arbeiten, werden von Gangs angeworben oder können ihre Ausbildung nicht zu Ende machen oder haben Schulden oder stehlen um zur Schule gehen zu können. Wenn die Kinder ihre Ausbildung abgeschlossen haben, finden sie keinen Job, weil, dort eine große Arbeitslosigkeit herrscht. Es gibt zu wenige Arbeitsplätze und Arbeitsmöglichkeiten. Die Arbeitslosigkeit ist da, da [die Regierung](#) die Menschen vernachlässigt. Der Kaffee spielt eine wichtige Rolle für Wirtschaft und schafft sehr viel Arbeitsplätze.

Was bedeutet der Kaffee für die Menschen dort in der Region?

Die Kaffee-Ernte geht in die Ferienzeit (Überschneidung). Deshalb helfen ganze Familienverbände bei der Ernte. Die Ernte ist ein sozialer Akt (zusammenkommen).

Die Einnahmen reichen allein nicht aus, die Menschen müssen sich weitere Arbeit suchen (Kaffee ist trotzdem ein sehr wichtiger Bestandteil).

-Biolandbau (Motto: in Harmonie mit der Natur zu produziere)

Im 2000 Jahr erhielt sie eine Parzelle und wurde eine eigene Produzentin. Aber auch andere Frauen haben eine Parzelle erhalten. 2013 wurde eine Organisation gegründet (freier Frauen).

Es gibt 69 Mitglieder. Sie können 12 Container Kaffee auf dem europäischen Markt verkaufen. Durch fairen Handel sind die Preise angemessen. Die Absicherung durch fairen Handel (Mindestpreise, durch Verträge) hilft den Frauen Auch wenn Kaufpreis wirtschaftlich sinkt.

3 Engel für mehr Grün

Adelante! bedeutet sinngemäß so viel wie "Vorwärts!", was das Schaffen von Kaffeebäuerin Dolores Espinoza perfekt beschreibt. Von Anfang an waren wir von der Ausstrahlung von Dolores begeistert. Unser Respekt für ihr Engagement stieg noch mehr, als wir erfuhren, wie es um die Bildungschancen in ihrem Heimatland Honduras steht. Dolores musste sich nach ihrem Grundschulabschluss ihren Mittelschulabschluss selbstständig erarbeiten und finanzieren. Neben ihrer vielschichtigen Persönlichkeit begeisterte uns vor allem, wie sehr sie sich, gemeinsam mit ihrem Team, für Frauenrechte, insbesondere wenn es um das Thema Arbeit geht, einsetzt. Ihr Handeln bedeutet dabei weit mehr, als nur einigen Frauen Arbeit im Kaffeeanbau zu gewähren. Im Zuge dessen wird den Männern generell ein positiveres Frauenbild (Dolores sagte so schön, dass in ihrer Finca auch Männer arbeiten, die allerdings von Frauen angeleitet werden) sowie den Frauen ein neues Selbstbewusstsein und mehr Autonomie nahegelegt.

Wir waren sehr von der Tatsache überrascht, dass der Kaffeepreis momentan aufgrund eines Überangebots weltweit sehr niedrig ist. Die Zusammenarbeit mit EZA ermöglicht den Kaffeebauern faire Preise, indem sie ihnen einen Mindestbetrag zahlen, unabhängig davon, wie tief der Weltpreis sinkt. Bei höheren Preisen, wird den Bauern jedoch mehr gezahlt.

Wir waren von dem Abend im Allgemeinen und insbesondere von Dolores begeistert. Auch an den folgenden Tagen redeten wir noch über dieses besondere Erlebnis, einen so authentischen Einblick in den Kaffeehandel bekommen zu haben.



Die Quackler

Im Gespräch mit Dolores hat uns vor allem ihre Art für die Rechte von Frauen zu kämpfen beeindruckt. Sie erzählte, dass es 20 Jahre gedauert hat, bis sie an dem Punkt waren, wo sie heute stehen. Sie hat auch erzählt, wie schlecht die Situation in Honduras noch immer für Frauen ist und dass sie sich zurzeit was Gewalt gegen Frauen angeht auch immer noch weiter verschlechtert. Was uns daran so beeindruckt hat, ist die Tatsache, dass Frauen, die keine Stimme, keine Rechte, keine Unterstützung hatten, selbst etwas aufgebaut haben, dass anderen Frauen Mut machen kann und eine echte Alternative ist. Dadurch haben die Frauen auch eine ganz andere Argumentationsbasis. Ohne eine Chance auf gut bezahlte Arbeit, kann sich keine Frau von ihrem Mann trennen und ein eigenes Leben aufbauen, auch wenn die Ehe von häuslicher Gewalt geprägt ist. Wenn es die Möglichkeit zu Eigenständigkeit gibt, dann können sie für sich und ihren Mann ganz anders argumentieren. Dann haben Frauen eine reale Alternative. Ob sie die Alternative wählen oder nicht, bleibt den Frauen überlassen, aber es gibt plötzlich Wahlmöglichkeiten und die Wahl zu haben bedeutet auch immer mehr Freiheit. Und als Frau in Honduras dafür zu kämpfen und einzustehen, bedeutet ja viel mehr, als von manchen Menschen schief angeschaut zu werden. Das kann ja unter Umständen lebensgefährlich werden. Und den Mut und die Überzeugung, dass die Versuche langfristig etwas verändern, aufzubringen, ist wirklich beeindruckend. Da ist Dolores ein großes Vorbild für uns.

